

FUSO – ohne uns kein Ganzes

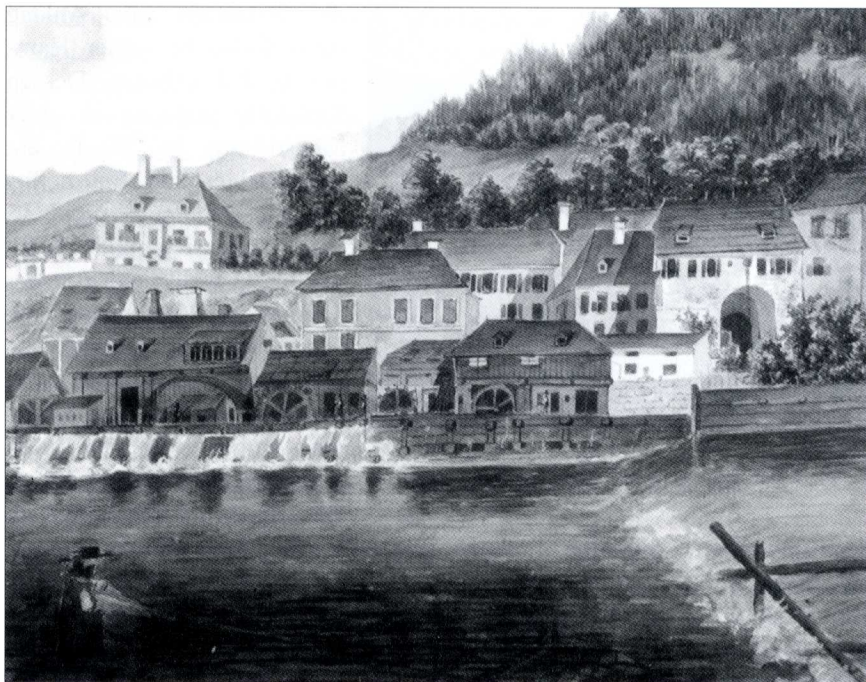
von Leo Lugmayr

Für einen Spezialisten auf dem Gebiet der Entwicklung und Serienfertigung von Formteilen aus Kunststoff und Blech steht das Logokürzel FUSO; dahinter verbirgt sich mehr als ein halbes Jahrhundert Geschichte der Johann Fuchs & Sohn Ges.m.b.H., und andererseits eine Firmengeschichte, die mit dem Stammgebäude im Ortsteil Zell untrennbar verbunden, in jahrhundertealter eisenverarbeitender Tradition steht. Denn seit dem Jahr 1491, in dem das Gebäude als „Zeug“ auf der Zell in einem Streitfall urkundliche Erwähnung fand, waren hier eisenverarbeitende Betriebe tätig.

FUSO

*Das Logo der Firma
FUSO*

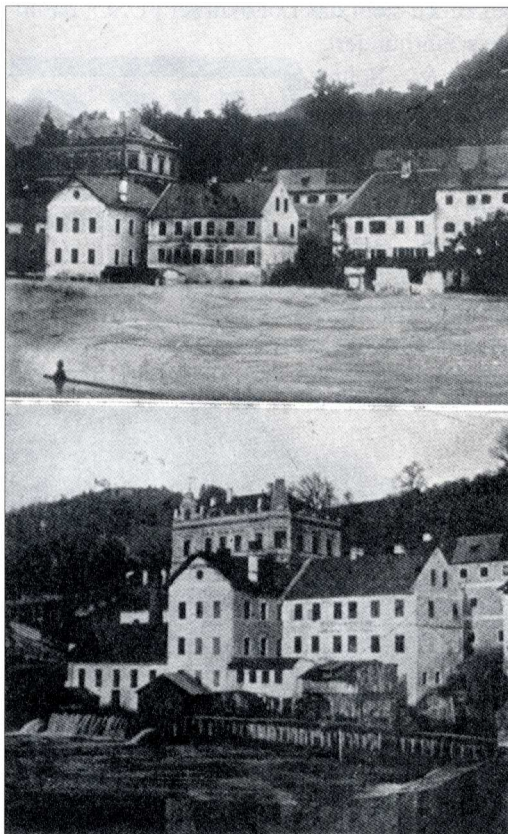
So ist im Jahr 1791 ein Großpfannenhammerwerk nachweisbar. Diese Tradition setzte auch die Firma Johann Fuchs & Sohn von 1950 bis 1994 fort.



Hammerwerk auf der Zell, Ansicht aus dem 19. Jahrhundert

Nach Übersiedlung des Unternehmens nach Ybbsitz-Maisberg erfolgte 1996 der Umbau des Werksgebäudes in ein Wohnhaus.

Erste urkundliche Erwähnung



Das Werk auf der Zell nach dem Weltkrieg

In einem Schreiben vom 12. August 1491 an den Rat der Stadt Waidhofen an der Ybbs verlangt Bischof Sixtus von Freising Aufklärung über die seinerzeit von Siegmund von Eytzing bewilligten Vergünstigungen bezüglich des Zeugs zu Zell. Offenbar hatte Siegmund von Eytzing, der Pfleger von Waidhofen und Pfandinhaber von Gleiß war, die Erlaubnis zur Anlage eines Wehrs für seinen Hammer in Zell erhalten. Dessen Einkünfte widmete er einer Meßstiftung in Waidhofen, was Richter und Rat befürworteten. Nunmehr - etwa 15 Jahre nach Siegmunds Tod - wollten Oswald Schirmer, der nunmehrige Pfandinhaber von Gleiß, und der Adelige Hohenfelder anscheinend die Anlage wieder in Betrieb nehmen, wogegen sich die Waidhofner zu wehren versuchten.

Der Brief dokumentiert den Streit zwischen Waidhofen (Freising) und Zell (Gleiss) um diesen Standort als „Zeug“.

Den Inhalt dieses Briefes hat Dir. Friedrich Richter folgendermaßen transkribiert (neuhochdeutsch und zur Erklärung ergänzt):

„Sixtus, von Gottes Gnaden Bischof von Freising. Unseren freundlichen Gruß zuvor, liebe Getreue. Wir haben Eure Bitte bezüglich der Anlage (dem

„Zeug“) bei Zell und Oswald Schirmer vernommen. Und wenn Ihr früher den Nachteil für die ganze Stadt gesehen und Euch so bemüht hättet wie jetzt, so hätten Wir - obwohl Wir dem verstorbenen Herrn Siegmund (von Eytzing) in Gnaden zugetan waren - ihm gegen die Interessen der Stadt keine Erlaubnis gegeben. Wir befürchten, daß Schirmer die Anlage auf Grund der damaligen Erlaubnis jetzt ohne Unsere Bewilligung neu errichten will. Achtet darauf, ob Ihr in Erfahrung bringen könnt, wie diese Erlaubnis (verschollene Urkunde für Siegmund) lautet: (gilt sie) für Herrn Siegmund und seine Erben oder für ihn und seine Nachfolger oder auf ewig oder bis auf Widerruf? Teilt Uns das mit, damit Wir Uns rechtmäßig danach richten können. Wir erinnern Uns wohl, daß Herr Siegmund eine Erlaubnis-Urkunde von Uns erworben und auf Eure Fürsprache erlangt hat, wissen aber nicht genau, wie der Wortlaut war.“ (Transkription Dir.F.Richter)

Die Firma FUSO

Die Firma FUSO repräsentiert heute ein Unternehmen, das sich an höchsten Standards und rascher Umsetzung von Ideen in einem europaweiten Markt orientiert. Als innovativer Mittelbetrieb reagiert man auf die Herausforderung mit effizienten Lösungen. Weltweite Patente sind Ausdruck einer Firmenphilosophie, die in einem partnerschaftlichen Miteinander der Betriebsebenen, in einem fairen Wettbewerb und in zielsicheren Lösungen ihre Maxime sucht. FUSO fertigt eine weitreichende Palette an Produkten aus Kunststoff und Metall, die auf die jeweilige Verwendung zugeschnitten werden. Für Flexibilität, rasche und zugleich innovative Lösungen ist FUSO bekannt. Gibt es kein Werkzeug, um ein gewünschtes Produkt herzustellen, entwickelt die Firma als Systemlieferant dieses auf computergesteuerten Maschinen in der Abteilung Werkzeug- und Formenbau.

Produktentwicklung beinhaltet Beratung, Design, virtuelles und Rapid Prototyping, drei Säulen der Produktion sind Kunststoffspritzguß, Kunststoffblasformen und Stanzen. Tampondruck, Etikettieren und Ultraschallschweißen stehen für das Produktfinish zur Verfügung. Logistikassistentz reicht von Lagerung über Kommissionieren, Verpacken bis zum Lieferservice.

Einsatz, Verantwortung und Termintreue sind Grundpfeiler eines auf modernste Technik Logistik vertrauenden Unternehmens, das eine maßgeschneiderte „Just-in-Time-Lieferung“ sicherstellt.

Die Firma versucht in einer cleveren Nischenpolitik die Kunden von der Idee bis zum fertigen Produkt und dessen Lieferung an den Anwender zu begleiten.

Die Fertigung hochpräziser Kleinteile für die unterschiedlichsten Branchen hat sich inzwischen zu einem Kernbereich der FUSO Aktivitäten entwickelt. FUSO bedient die Industriebetriebe der Region und ist in europaweit tätig.

Firmengeschichte FUSO

Keksformen für bessere Zeiten

1947: Als Johann Fuchs im Februar gemeinsam mit seinem Sohn Hans Fuchs jun. einen Betrieb gründet, stehen die Zeichen im wiedererstandenen Österreich trotz Besatzungsmacht auf Wiederaufbau und unternehmerischem Gründergeist. Als erste Produkte werden in einer Baracke in Böhlerwerk bezeichnenderweise Keksformer und Dachpappscheibchen erzeugt.

1948: Der abgelegten Meisterprüfung und der Umbenennung in „Fuchs & Sohn“ folgt die Eintragung in das Handelsregister. Damit steht der Betrieb rechtlich auf jenen Beinen, die ihn in eine erfolgreiche Zukunft tragen werden.

1949: In Zell an der Ybbs (seit 1971 ein Stadtteil von Waidhofen an der Ybbs) finden Fuchs & Sohn jene Räumlichkeiten, die eine Produktion von Drahtnetzstreifen erlauben, von denen im ersten Jahr bereits 28.628 Rollen für die boomende Bauwirtschaft erzeugt werden können. Das bedeutet Arbeit für bereits 15 Mitarbeiter.

1951: Mit dem Ankauf einer Schmiedeeinrichtung steigt die Produktpalette: Dresch- und Eggenzähne für die Landwirtschaft. Sandschleuderbänder sowie Böden und Schraubverschlüsse für Shell - Öldosen sind erste Prestigeaufträge. Durch geschäftliche Kontakte mit der Firma W. Hamburger in Pitten/NÖ wird die Herstellung von Böden und Deckel zu einem Kernsegment bei FUSO. Über „Caro Kaffee“ - Dosen landen FUSO Deckeln in jedem Haushalt. Noch beschränken Demarkationslinien die Expansionswünsche von Hans Fuchs.

1954: Man experimentiert mit Spritzmaschinen, Druckpumpen und einem eigenen Waschmaschinenpatent. Erste Versuche mit Kunststoff fallen in dieses Jahr.

„rifusi“ - FUSO am Bau

1956: Zu einem Verkaufsschlager der nächsten Jahrzehnte entwickelt sich das Produkt „rifusi“. Dieses Drahtgeflecht wird von der Bauwirtschaft in großen Mengen bei der Sanierung von Altbauten sowie im Neubau eingesetzt. „rifusi“ ist über Jahrzehnte ein Standbein des Betriebs.

1959: Die Automatisierung hält Einzug. Klammerautomaten, Heftklammerautomaten, Transformatoren, Schweißmaschinen und Drehbänke werden an-

geschafft. Hans Fuchs reagiert auf die boomende Freizeitindustrie: Mit einer eigens angeschafften Fräsmaschine erzeugt man Schikanten.

1961: Zum Hauptgeschäft Drahtnetzstreifen kommt die Produktion von Putzwerfern. Am 17. Dezember stirbt Hans Fuchs im 75. Lebensjahr.

Das Kunststoffzeitalter bricht an

1964: Die Verarbeitung von Kunststoff für Deckel nimmt konkrete Formen an. Die ersten beiden Maschinen werden dafür bestellt. Die Firma setzt damit auf ein zukunftsorientiertes Produkt; ein Risiko, das sich lohnen wird.

1970: Fuchs & Sohn führen auf freiwilliger Basis die 42 Stundenwoche ein.

1971: Produkte können klein und clever sein. Ein metallener Dochtalter für den Kerzenerzeuger Hofer in Weyer ist ein unauffälliges Produkt, das aber

über Jahrzehnte im Programm bleibt.

1977: Das Ensemble Zell an der Ybbs, Messerergasse 7 wird durch einen ybbsseitigen Zubau erweitert.

1979: Die Firma wird in eine Ges.m.b.H. umgewandelt. Erfindung des Jahres: Normschaumplatten mit fix montiertem Baugitter zur Althaussanierung. Mehrere Maschinen widmen sich ausschließlich der Kunststoffbearbeitung.



Zubau in der Messerergasse

Zitzenbacher - Högn

1984: Charlotte Zitzenbacher, die Tochter von Hans Fuchs, übernimmt die Geschäftsführung. Seit Jahrzehnten hatte sie schon die Geschicke der Firma maßgeblich mitbestimmt.

mentssystemen, wurde der Beweis erbracht, daß das Qualitätsmanagementsystem des Kunststoff- und Metallbetriebs FUSO die Forderungen der Normen ÖNORM EN ISO 9002:1994 und ISO/CD2 9001:2000 erfüllt.

2001: Die Philosophie der Firma geht auf. FUSO bedient alle Industriebetriebe der Region und ist in gleichem Umfang europaweit tätig. Sind es Gehäuse für die Elektronik, Medizintechnik oder innovative Verpackungslösungen, bei vielen Partnern sind Produkte dem Firmenwahlspruch nach „ohne FUSO kein Ganzes“.



Der Präsident der ÖQS, Ing. Viktor Seitschek, überreichte im Rahmen der Feier die Zertifizierungsurkunde an Ing. Andreas Högn und Thomas Högn sowie die Betriebsleiter Ing. Wolfgang Zeidlhofer und Josef Rauchegger.